

Paris / Mainz, Oktober 2015

Lateinamerika: Welche Perspektiven hat die Region nach dem Einbruch der Ölpreise?

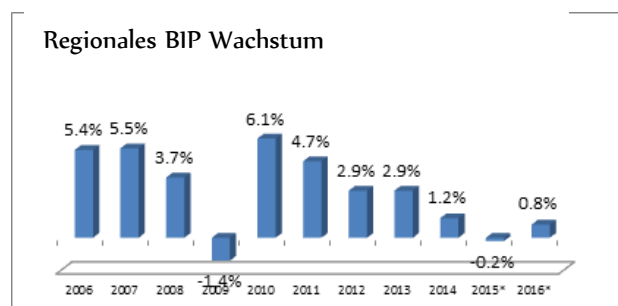
Seit 2011 verzeichnet Lateinamerika insgesamt ein verlangsamtes Wachstum. Neben dem an sich schon schwächeren Binnenmarkt verschärften seit Mitte 2014 zyklische Faktoren die immer prekärer werdende Lage. Auch 2015 setzt sich der Abwärtstrend fort. Voraussichtlich geht das regionale BIP in diesem Jahr um 0,2 Prozent zurück. Damit tritt erstmals seit 2009, als infolge der Subprime-Krise die Wirtschaftsaktivität um 1,4 Prozent sank, wieder eine Rezession ein.

In einer neuen Studie beschäftigt sich Coface mit den drei lateinamerikanischen Ländern Argentinien, Kolumbien und Ekuador. Argentinien wird es 2015 aus der Rezession schaffen, Kolumbien zeigte im Jahr 2014 eine gute Entwicklung, verlor aber durch die Auswirkung der niedrigeren Ölpreise an Dynamik. Auch die Wirtschaft in Ekuador leidet weiterhin stark unter den niedrigen Rohölpreisen.

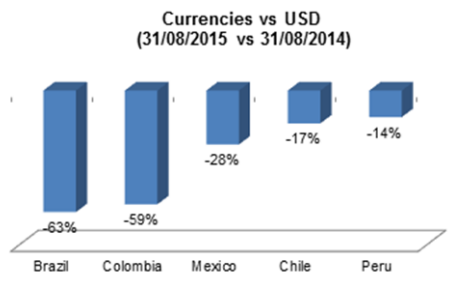
Zudem werden in der Studie die neuesten Updates des Branchenbarometers von Lateinamerika analysiert. Der Fokus liegt auf der finanziellen Performance und der Entwicklung der Risiken von Unternehmen in den einzelnen Branchen. Der letzte Teil bietet einen Überblick über sensible Industrien in Argentinien und Kolumbien.

Wachstumsrückgang in den wichtigsten Volkswirtschaften Lateinamerikas

Am stärksten vom Wachstumsrückgang betroffen sind Brasilien und Venezuela, Coface prognostiziert einen Einbruch des BIP um 2,5 Prozent bzw. sogar 7 Prozent. Von den großen Volkswirtschaften Lateinamerikas erzielen nur Chile und Peru eine leichte Verbesserung in diesem Jahr. Dies allerdings vor dem Hintergrund, dass sich in beiden Ländern das Wachstum im letzten Jahr deutlich abschwächte. Externe Faktoren wie die niedrigen Weltmarktpreise für Rohstoffe werden die Region auch weiterhin belasten. Vorausgesetzt, die Rezession in Brasilien lässt wie eigentlich zu erwarten im kommenden Jahr nach, könnte Lateinamerika 2016 wieder ein Wachstumsplus von 0,8 Prozent erreichen.



Die Abschwächung der lokalen Wirtschaft wirkt sich negativ auf die Wechselkurse aus



Quelle: Coface und IMF

Die negative Entwicklung wurde durch die Aufwertung des US-Dollars weiter verstärkt. Diese Aufwertung erklärt sich durch die Einschätzung der Investoren, die davon ausgehen, dass sich die US-Wirtschaft in den Folgemonaten im Gegensatz zu anderen Volkswirtschaften besser entwickelt. Zusätzlich wird eine Straffung der US-Geldpolitik erwartet.

Infolgedessen verloren die fünf wichtigsten nicht kursgebundenen Währungen Lateinamerikas (der brasilianische Real, der kolumbische, chilenische und mexikanische Peso und der peruanische Nuevo Sol) deutlich an Wert.

Hohes Risiko für die meisten Branchen in Lateinamerika

In Lateinamerika haben sich die Risiken in den letzten Monaten aufgrund der niedrigeren Rohstoffpreise und deren Auswirkung auf die Wirtschaftsaktivität erhöht. Die meisten Branchen werden nun mit einem hohen Risikoniveau eingestuft.

	Latam Sector Barometer	
	Risk Level	Panorama ▲ (February 2015)
Agro-food	●	↓
Retail	●	=
Textiles – clothing	●	=
Metals	●	=
Automotive	●	↓
Construction	●	=
Pharmaceuticals	●	=

● Moderate risk ● Medium risk ● High Risk ● Very high risk

Die fünf wichtigsten Volkswirtschaften sind Brasilien, Mexiko, Argentinien, Kolumbien und Chile. Zusammen repräsentieren sie 83 Prozent des BIP der gesamten Region. Aufgrund des geringen regionalen BIP-Wachstums verschlechtert sich die Risikoeinschätzung vieler Branchen.

Die Studie zeigt die Perspektiven der einzelnen Branchen auf und untersucht zudem die Einzelhandelsbranche Kolumbiens, die sich aufgrund der geringeren Wirtschaftsaktivität verschlechtert hat, sowie die durch den staatlichen Einfluss stark negativ beeinflusste Agrar- und Lebensmittelindustrie in Argentinien.



P R E S S E M E L D U N G

MEDIENKONTAKT:

Erich HIERONIMUS - T. +49 (0) 6131 -323-541 – erich.hieronimus@coface.com

Über Coface

Die Coface-Gruppe, ein weltweit führender Kreditversicherer, schützt Unternehmen überall auf der Welt vor Forderungsverlusten, im Inlandsgeschäft und im Export. 2014 erreichte die Gruppe mit 4.440 Mitarbeitern einen konsolidierten Umsatz von 1,441 Mrd. Euro. Coface ist in 99 Ländern direkt oder durch Partner vertreten und sichert Geschäfte von 40.000 Unternehmen in mehr als 200 Ländern ab. Jedes Quartal veröffentlicht Coface Bewertungen von 160 Ländern. Diese Länderbewertungen basieren auf der spezifischen Kenntnis des Zahlungsverhaltens von Unternehmen und der Expertise von 350 Kreditprüfern, die nah bei den Kunden und deren Debitoren arbeiten. In Frankreich ist Coface Mandatar für die staatlichen Exportgarantien. www.coface.de

Coface SA. is listed on Euronext Paris – Compartment A
ISIN: FR0010667147 / Ticker: COFA

